

**GRÜNE VERBINDUNG**

Das Haus liegt an dem einen Ende eines Kornfelds, am anderen Ende steht ein revitalisiertes altes Saunahaus (u.)

FOTOS JAMES SILVERMAN  
TEXT CAROLINE EDNIE  
STYLING AGNES GIDENSTAM

# BAUEN MIT ZWEI ITEM AUFGUSS

*Recycling im finnischen Stil. Auf konsequente Wiederverwertung setzte Architekt Anssi Lassila beim Bau seines Saunahauses und seiner Villa, in der ein zentraler Kamin, duftendes Fichtenholz und viel energiesparendes Sonnenlicht für eine wohlig warme Atmosphäre sorgen*





**IM MITTELPUNKT** Der Wohnraum wurde um einen Kubus mit einer - von dieser Seite nicht sichtbaren - Feuerstelle angeordnet, die in die zentrale Wand eingelassen ist. Die Sessel im Hintergrund stammen von Annansilmät-Aitta



**VIELSEITIG VERWENDBAR**

Das Obergeschoss dient als Büro, kann aber auch als Gästezimmer verwendet werden. Im Moment ist es die Spiel-ecke des jüngsten Sohnes des Hausherrn. Das Bett stammt von Futon Company

**HEIMISCH MEETS HIGH-TECH** Der Küchenblock wurde von einem örtlichen Tischlereiunternehmen umgesetzt, der Kühlschrank stammt von Miele, der Ofen von Gaggenau und die Dunstabzugshaube von Neff



Als der Architekt Anssi Lassila beschloss, das neue Haus für seine Familie in der ländlichen Gegend Finnlands zu errichten, waren die Erwartungen groß. Lassilas Familie ist schon seit dem 16. Jahrhundert in dieser Umgebung nachgewiesen. Es kam also gar nicht infrage, dort ein gewöhnliches Haus zu errichten, das bald dem Vergessen anheimfallen würde. Deshalb schuf Lassila sein „House L“ - das garantiert auch künftigen Generationen noch viel Freude bereiten wird.

„Meine Grundidee war, dass das Haus eine lange Lebensdauer haben soll. Daher habe ich für die Verschalung und das Dach Zink verwendet“, sagt Anssi Lassila, Chef des in der finnischen Stadt Seinäjoki ansässigen Architekturbüros OOPEAA (ehemals Lassila Hirvilampi Architects). „Zink ist zwar nicht billig, aber ein äußerst dauerhaftes Material. Ich mag, wie es aussieht und das Licht reflektiert. Die Bäume der Umgebung spiegeln sich in der Verschalung des Hauses, das erzeugt einen schönen Effekt.“

**IM IDEALFALL SOLL „HOUSE L“** viele Jahrzehnte bestehen. Lassilas Entwurf für das Fachwerkhaus nahm jedoch um einiges weniger Zeit in Anspruch. „Auf dem Grundstück stand bereits ein Haus aus den 70er-Jahren, das wir ursprünglich renovieren und verbessern wollten“, erzählt der Architekt. „Als wir uns das Gebäude aber näher ansahen, bemerkten wir, dass es in einem sehr schlechten baulichen Zustand war. Also beschlossen wir, etwas Neues zu bauen. Das Problem dabei war, dass ich zu dieser Zeit sehr viele Bauprojekte für mein Büro betreute und den Plänen für unser Haus ▶

## „DER FICHTENGERUCH IM HAUS VERBESSERT SOFORT DAS GEMÜT“

ANSSI LASSILA

**KOCHEN MIT STIL**  
In der maßgefertigten hellen Küche setzt sich das Holzthema des Hauses fort (o)

**WOHNEN MIT WALD**  
Die Wand- und Deckenverkleidung in Fichte zieht sich durch das ganze Haus (r)





„ICH WOLLTE DIE ‚PRIMITIVE‘  
ART DER SAUNA BEWAHREN –  
SIE SOLLTE SEHR EINFACH  
UND UNVERFÄSCHT BLEIBEN“

ANSSI LASSILA

nicht viel Zeit widmen konnte. Manchmal dauert die Planung eines Gebäudes auf hohem Niveau ein oder zwei Jahre, doch bei diesem Haus ging sie sehr schnell vonstatten.“

Die schnelle Planung hatte jedoch auch ihre Vorteile, wie Lassila berichtet: „Diese Region Finnlands ist recht entlegen. Da ich aber in der Nähe an einer Kirche arbeitete, hatte ich beim gleichzeitigen Entwurf und Bau von ‚House L‘ Zugang zu ähnlichen Materialien, wodurch es weniger logistische Schwierigkeiten gab. So konnten wir beispielsweise das Fichtenholz, das wir für das Kircheninnere verwendeten, auch in den Innenräumen des Hauses einsetzen. Dieses Holz eignet sich wunderbar, weil es nicht nur eine schöne Oberfläche hat, sondern auch lokal erzeugt wird und kostengünstig ist.“

**DER RECYCLING-ANSATZ** trug ebenfalls zur Kostenreduktion bei. „Wir haben von dem 70er-Jahre-Haus so viel wiederverwertet, wie nur möglich war“, sagt Lassila. „Das neue Haus steht auf genau demselben Fundament wie das alte, und wir konnten sogar die Ziegel gebrauchen, die jetzt neben dem Zink Teil der Verschalung sind.“ Die Ziegel wurden mit schwarzem Putz überzogen, um so eine nahtlose Verbindung mit dem Metall zu schaffen.

Über den Plan und die Raumanordnung des Gebäudes berichtet Lassila: „Wir haben die Terrasse so angelegt, dass sie im Winter der Eingang zum Haus und im Sommer ein Ort der Entspannung ist, daher befindet sie sich im geschüttesten Teil des Hauses. Innen erstreckt sich dieses über zwei Ebenen, wobei fast der gesamte Wohnteil im Erdgeschoss liegt: ein offener Wohn-, Ess- und Kochbereich sowie drei Schlafzimmer. Das darüberliegende Mansardenzimmer benutzen wir als Büro oder Gästezimmer. Momentan hat es unser jüngster Sohn zu seinem Spielzimmer umfunktioniert.“ Der Zugang zum Atelier im ersten Stock ist geschickt gestaltet: Eine Innentreppe aus Fichtenholz öffnet sich auf einen abgehängten „Laufgang“ aus Holz und Glas, sodass der zweistöckige Wohnbereich dadurch nicht gestört wird.

Lassila erklärt, dass die Hauptwohnräume im Wesentlichen um den Kamin in der Mittelwand des Wohn- und Essbereichs arrangiert wurden, wodurch der Kern des Hauses immer schön warm ist. Das supergedämmte Gebäude wird außerdem durch einen gemeinschaftlichen Biomassekessel beheizt. „Das Haus ist sehr energieeffizient“, betont Lassila. „Es wurde zwar nicht als Haus ohne Kohlendioxid-Emissionen

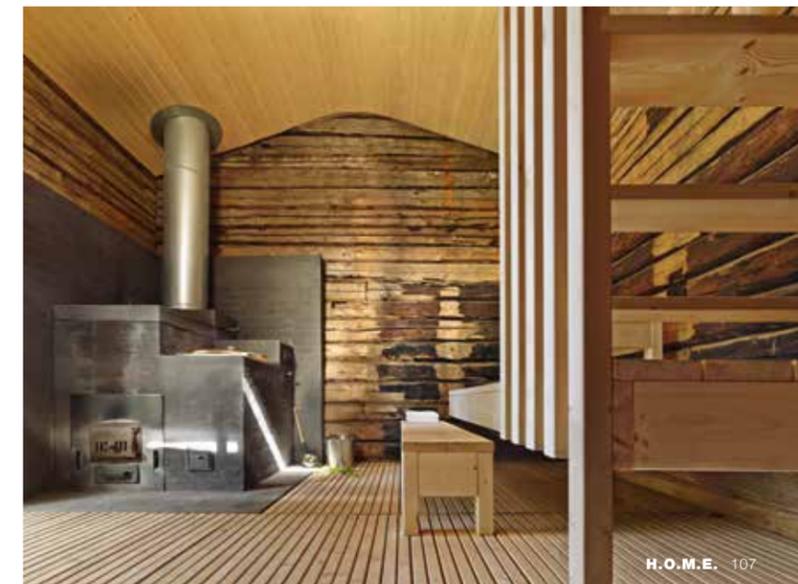


geplant, funktioniert jetzt allerdings wie ein Passivhaus.“ Zum Energiesparen trägt die Tatsache bei, dass „House L“ das untertags einfallende Sonnenlicht nutzt: „Die Art, wie das Licht hereinfällt und während des Tages durch das Haus wandert, ist sehr attraktiv. Die Sonne scheint zu unterschiedlichen Tageszeiten aus verschiedenen Winkeln ins Haus. So strömt das Licht am Vormittag beispielsweise durch die großen Fenster und Oberlichter im Wohnbereich herein und erweckt das gesamte Gebäude zum Leben. Die Fenster sind großartig.“ Die Familie Lassila verbringt ihre Wochenenden und die Sommermonate hier, für sie ist diese Zeit das ideale Gegenmittel zum städtischen Alltag. „Uns gefällt die Stimmung des Hauses – und auch der Fichtengeruch im Inneren, der verbessert sofort das Gemüt“, sagt Anssi.

**DER GERUCH UND DAS GEFÜHL VON FICHTENHOLZ** wird in „Tonttu“ – einer nahegelegenen Saunahütte auf dem Ackerland der Familie – genauso großgeschrieben. Im Gegensatz zur modernen Form und Anmutung des Haupthauses ist „Tonttu“ ganz unverhohlen traditionsorientiert. Die Saunahütte ist im Wesentlichen die Wiederbelebung eines Kornspeichers aus dem 19. Jahrhundert, der später als Scheune genutzt und in den 40er-Jahren an seinen jetzigen Standort verlegt wurde. ▶

**URIGE WELLNESS** Auf moderne Technik wurde im Saunahaus verzichtet, um das ursprüngliche Wesen des Gebäudes zu erhalten (o.)

**AUFGEFRISCHT** Das helle Fichtenholz des neuen Interiors schafft einen gewollten Kontrast zu den ursprünglichen Elementen (u.)



**ALS ALT MACH NEU** Aus einem revitalisierten Kornspeicher wurde eine Wellnessoase mit rustikalem Charme mitten in der Natur Finnlands





„DIE BÄUME SPIEGELN SICH SCHÖN IN DER ZINKVERSCHALUNG“ ANSSI LASSILA

**SCHÖNER SCHUTZ** Die Zink-Fassadenverkleidung des Hauses soll die umgebende Landschaft reflektieren und gleichzeitig der Witterung langfristig standhalten (1)

„Ich wollte sie schon die längste Zeit restaurieren, und während der Bauphase bekamen wir zufällig Gelegenheit dazu“, erläutert Lassila. „Das Zinkdach des Haupthauses dauerte in der Herstellung länger als geplant, also hatten wir plötzlich eine einmonatige Zwangspause. In dieser Zeit arbeitete die Baumannschaft an der Sauna. Sie waren ein hervorragendes Team. Obwohl wir die Sauna gar nicht geplant hatten, schafften sie das Projekt ohne Planzeichnungen und nur nach den Ergebnissen unserer Diskussionen.“

Bei „Tonttu“, das über einen schmalen Pfad durch ein Kornfeld erreicht werden kann, achtete der Architekt besonders darauf, so viel wie möglich von der traditionellen Form und den Details zu erhalten. „Ich wollte die ‚primitive‘ Art der Sauna bewahren und die Hütte nicht mit neuer Technik ausstatten, sie sollte sehr einfach und unverfälscht bleiben. Wir haben den ursprünglichen Holzrahmenbau verwertet, während wir die verrotteten Holzbalken im Inneren repariert und die vertikale Holzverkleidung ausgetauscht haben, wo es notwendig war.“

Das auffällige Dach wurde durch ein Zinkdach ersetzt, Decke, Terrasse und Badesteg aus Fichtenholz nachgebaut. Der Steg führt von der obersten Saunabank zu einer großen fassförmigen Badewanne im traditionellen Stil, die ebenfalls restauriert wurde. Die neuen Lattenroste auf dem Boden, den Sitzen und Saunabänken bestehen aus hellerem Fichtenholz, das einen schönen Kontrast zu den abgenutzten Oberflächen der ursprünglichen Rundhölzer bietet.

„WIR BENUTZEN DIE SAUNA EHER IM SOMMER, da sie fünf bis sechs Stunden braucht, um sich aufzuheizen“, sagt Lassila mit einem Schmunzeln. „Im Winter - vor allem im eiskalten finnischen Winter, wenn es bis zu 20 Minusgrade hat - dauert das noch länger. Aber es ist eine interessante Erfahrung, dann in eine Sauna zu gehen! ‚Tonttu‘ ist wie ein Ferienhaus in einem Ferienhaus. Die Saunahütte bildet einen starken Kontrast zum Haus und ein völlig anderes Erlebnis. Insgesamt sorgen beide Gebäude sehr gut dafür, dass die Familientradition in dieser Gegend erhalten bleibt.“

